

Curriculum Vitae

Bin am 1.1.1901 in Scharnstein-Viechtwang, Bezirk Gmunden, Oberdonau als Sohn des Ing. Alois Spillmann, damals Leiter der Wildbachverbauung für Oberösterreich und Ehrenbürgers der Gemeinde Viechtwang, geboren. Bin deutschblütig (Gau Wien-Zahl 199844). Besuchte die Volksschule in Linz a. D. und die Untermittelschule (Landesreal- u. Obergymnasium) in St. Pölten bis 1915. Ende 1915 trat ich in die k. k. Militäroberrealschule in Wien 3. Bez., Boerhavegasse ein, die ich im Jahre 1919 (Deutschösterreichische Staatsstiftungsoberrealschule) mit der Zivilmatura beendete. Seit dem Sommersemester 1919 studierte ich als o. Hörer 5 Semester an der tierärztlichen Hochschule und 3 Semester als a. o. Hörer an der Universität (Phil. Fakultät) in Wien und spezialisierte mich (u. a. bei Prof. O. Abel) in Zoologie, Paläontologie u. Paläobiologie und habe verschiedene Einzelprüfungen abgelegt (Zoologie). Schon als Student kämpfte ich für das Ideal eines Grossdeutschen Reiches, denn ich gründete trotz grösster Widerwärtigkeiten den deutschen Turnverein in Marbach a. d. Donau, dem ich als Leiter bis zu meiner Abreise nach Südamerika, im Jahre 1925 vorstand. Auch wissenschaftlich betätigte ich mich schon in sehr jungen Jahren. 1924 wurde ich Mitglied der Paläontologischen Gesellschaft, der Speläologischen Gesellschaft, und nahm im selben Jahre bereits aktiv an der Paläontologentagung in Eichstädt (über die Lebensweise der Pterosaurier) teil. Meine ersten wissenschaftlichen Arbeiten stammen aus dem Jahre 1924. (Arbeiten über Drüsen bei Molussus - siehe Schaffer; über das Milchgebiss der Fledermäuse; über die phylogenetische Entwicklung der Fledermausextremitäten u. a. m.). In den Ferien des Jahres 1924, war ich unter der Leitung des Herrn Dr. Schadler mit der Ausgrabung der fossilen Höhlenfauna tätig. Die nun beginnenden trostlosen Zeiten mit ihren wirtschaftlichen Folgen zwangen mich schliesslich im Jahre 1925, einem Angebot der Ekuadorianischen Regierung folgend, dorthin auszuwandern, da für deutschgesinnte Menschen schon damals in Österreich recht wenig Brot übrig war, speziell für junge Anfänger.

In Quito-Ekuador übernahm ich das naturwissenschaftliche Museum der Universität, dem ich als Leiter bis zum Jahre 1937 vorstand. Das recht veralterte und kleine Museum wurde von mir ganz neu aufgestellt und durch das Material, verschiedener Expeditionen nach diversen Teilen des Landes, bedeutend vergrössert, sodass es schliesslich auch den Namen eines Museum tragen konnte. Bei diesen Reisen, wo ich nicht allein Reiseleiter war, sondern auch meist das Material

selbst präparieren musste, sammelte ich viele Erfahrungen. Bald war mein Museum in amerikanischen Kreisen bekannt, speziell die sehr grosse und reichhaltige paläontologische Sammlung mit vielen Originalen.

1928 wurde ich von der Universität in Quito auf Grund meiner Leistungen und wissenschaftlichen Arbeiten, zum ordentlichen Professor für Zoologie und Paläontologie ernannt, Im Jahre 1930. wurde ich zum Ehrenprofessor des Polytechnikums (technische Hochschule) in Quito ernannt und übernahm dort die Lehrkanzel für Paläontologie. 1932 wurde ich vom Präsidenten der Republik zum Staatszoologen und Staatspaläontologen ehrenhalber ernannt. Besitze verschiedene Auszeichnungen des Landes Ekuador.

Leitete mehrere wissenschaftliche Reisen nach den unbekanntem Gebieten des nordwestlichen Küstentieflandes von Ekuador (Esmeraldas) und nach den Quellgebieten des Amazonas (Napo-Pastaza). Einiges von den Ausbeuten dieser Expeditionen habe ich auch an deutsche Museen abgegeben. (Dr. Senkenberg'sches Museum in Frankfurt a.M.; Zoologisches Museum der Universität in Berlin-Prof. Stresemann-; Museum in Linz a.D. und Museum in Wien) zum Teil als Geschenke. Ich begleitete auch unter anderem Dr. Max Uhle, den bekanntesten deutschen Amerikaforscher (Ibero-amerikanisches Institut in Berlin) auf verschiedenen seiner wissenschaftlichen Reisen und Ausgrabungen, wie auch er an einigen meiner Reisen teilnahm. War deutschen Wissenschaftlern (Dr. Dieselhoff-Völkerkundemuseum-Berlin; Prof. Wurm-Universität-Würzburg) und deutschen, italienischen und japanischen Interessen (Deutsche Gesandtschaft-Quito; Otto Wolff-Köln; Banco Italiano-Milano; Kyowa Kogyo Kaisha-Tokio u.a.) meinen bescheidenen Kräften entsprechend, immer behilflich und arbeitete auch für die Interessen der N.S.D.A.P. (Ortsgruppenleiter Walter Giese) stets eifrig u. uninteressiert mit. Gerade mein Auftreten als ehrlicher Deutscher war es, weshalb ich schon 1938 von der nord-amerikanischen Gesandtschaft in Quito derart gehasst wurde, dass man mich in verschiedenen Zeitungen der U.S.A. selbst, mich zum Anführer der 5. Kolumne ernannte und die ekuatorianische Regierung vor mir warnte (Time und New-York-Times), sie schlusslich aber zwang mich zu entlassen (1941).

Bin Autor vieler wissenschaftlicher Abhandlungen und Arbeiten, und Mitarbeiter vieler wissenschaftlicher Institutionen. z. B.: Das Mastodon als Zeitgenosse des Menschen majoiden Kulturkreises; das letzte Mastodon; El hombre prehistorico del Ecuador; Los craneos humanos de la Provincia del Carchi; Una nueva especie de Bradypus; Contribucion al conocimiento de la avifauna fosil del Ecuador; Los canidos fosiles y recientes del Ecuador; Die Säugetiere Ecuadors im Wandel der Zeit- 1. Teil; Über die fossilen Pferde Ecuadors, der

der Gattung Nechippus; Protohydrochoerus schirasakae; u. a. m. und Mitarbeiten bei Osborn, Frick u. a. Grössere Arbeiten im Felde waren die Ausgrabungen bei Libertad auf der Halbinsel St. Elena; bei Alangasi in der Provinz Pichincha; bei Punin in der Provinz Chimborazo; bei Archidona in der Amazonasebene (Provinz Napo-Pastaza); Janu-Chico in der Nähe von Quito u. a. m.

Seit dem Jahre 1935 begann ich mich auf dem Gebiet der Erdölpaläontologie zu spezialisieren und arbeitete einige Zeit mit dem englischen Spezialisten Bushnell. Auf Grund verschiedener Arbeiten und Erfolge wurde ich 1937 zum Staatsgeologen für Erdölangelegenheiten vom Präsidenten der Republik Ecuador ernannt. Privat arbeitete ich mit der Carolina Oil Compagnie bis zum Jahre 1938 (Kriegsbeginn,) von welcher Gesellschaft ich zum Gerente bestimmt war. 1938 wurde ich von der japanischen Ölgesellschaft aus Tokio, der Kiowa Kogyo Kaisha übernommen und arbeitete mit dem technischen Personal bei der Untersuchung der Ölkonzessionen in der Provinz Esmeraldas mit. Vom Anfang des Jahres 1940 bis Februar 1941 war ich noch als Leiter der technischen Abteilung des Innenministeriums der Republik Ekuador angestellt, wurde aber im Februar 1941 auf ausdrückliches Verlangen des U. S. A. Botschafters in Quito, entlassen. Im Monate Juni 1941 ging ich dann für die Petropolis Oil Compagnie (italienische Interessen) in die Grenzprovinz "El Oro". Dort wurde ich, wenige Wochen nach meiner Ankunft, kaum dass ich die Arbeiten begonnen hatte, durch den inzwischen ausgebrochenen Krieg, zwischen Peru und Ekuador insofern in Mitleidenschaft gezogen, als ich von den rasch vordringenden peruanischen Truppen gefangen und all meiner Habe beraubt wurde und erst nach 45-tägiger Haft in unmittelbarer Feuerlinie, auf Drängen der Deutschen Gesandtschaft in Lima, nach Piura reisen durfte, wo ich ohne Grund und Ursache, nur deshalb weil ich deutscher Herkunft bin, wie sich der Präfekt der Provinz äusserte, und trotz des Protestes der Deutschen Gesandtschaft in Lima, polizeilich interniert wurde, genau so wie die Zivilbevölkerung aus Ekuador. In Ekuador benützte die U. S. A. Botschaft meine Abwesenheit um mich als den Schuldigen am Kriege zwischen beiden Staaten verantwortlich zu machen, sodass mir die Rückreise dorthin unmöglich war, was für mich den Verlust meines Besitzes, meiner grossen und prachtvollen Sammlungen und Bibliothek bedeutet. Bei dem Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und Peru, gelang es dem Deutschen Gesandten in Lima, mich mit dem Diplomatentransport nach der Heimat zu bringen. Noch vor meiner Abreise aus Peru, versuchte es

die Universität San Marcus in Lima und auch das Minenministerium mich vertraglich zu verpflichten. Nach weiterer 2-monatlicher Internierung in den Vereinigten Staaten, kam ich dann endlich am 24. Juni dieses Jahres in der Heimat an, nachdem ich alles das, was ich in 17-jähriger fleissiger Arbeit einst erworben, nun verloren hatte.

Ich bitte nun Herrn Reichsstatthalter zu meiner Bewerbung baldig Stellung zu nehmen, mit der Versicherung, dass ich mein ganzes Können und meine langjährige Erfahrung gerne der Heimat zur Verfügung stelle, zeichne ich ergebenst

Heil Hitler!

Spillmann e.h.

Univ. Prof. ^{Dr.} Franz Spillmann

Wien 14. Bez. Linzerstrasse 442/2

Wien am 31. Oktober 1942.